



Gemeinsame Richtlinie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie und des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz zur Förderung des „Programms zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem“ (PAV) im Land Brandenburg in der Förderperiode 2021 – 2027 vom 22.07.2022

Fördertatbestand 4 – Service für Ausbildung
Modul Koordinierungsstellen „Gutes Lernen im Betrieb“

MERKBLATT

Kriterien für die Sachberichte

Kriterien für die Berichte

Jeder Bericht ist als bearbeitbare Word-Datei (Arial 12, Zeilenabstand 1,5) und als PDF entsprechend den vorgegebenen Kriterien und Gliederung einzureichen.

Folgende Angaben zum Projekt sind voranzustellen:

- Zuwendungsempfänger
- Antragsnummer
- Berichtszeitraum
- Förderprogramm „Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem“ (PAV)
- Fördertatbestand „Service für Ausbildung“ Modul Koordinierungsstellen „Gutes Lernen im Betrieb“

Sachberichte

Die Vorgaben des Merkblattes „Kriterien für die Sachberichte“ sind einzuhalten. Sachberichte sind entsprechend der nachfolgend aufgeführten Gliederung (1. bis 5.) aussagekräftig zu verfassen und sollen 6,5 Seiten (ohne Anlagen) umfassen und nicht überschreiten. Mit den Sachberichten soll ein Vergleich zwischen Soll (Plan) und Ist (Umsetzung) ermöglicht werden.

Der Berichtszeitraum ist auf das jeweilige Haushaltsjahr bezogen. Der Sachbericht zum Verwendungsnachweis soll sich auf den gesamten Durchführungszeitraum beziehen.

Gliederung:

1 Ausgangslage und Handlungsbedarf in der Projektregion (ca. 1 Seite)

In allen Unterpunkten soll kurz auf regionalspezifische Branchen, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsberufe im Kammerbezirk, Zielgruppen (Auszubildende, Auszubildende und Beschäftigte)¹ und die geschlechtsspezifische Bedeutung, hierbei insbesondere bezogen auf geschlechteruntypische Berufe, eingegangen werden.

- a) aktuelle Kurzeinschätzung zu den Lernbedingungen und Lernprozessen in den Ausbildungsbetrieben für die Auszubildenden in der Region und im Kammerbezirk
- b) aktuelle Kurzeinschätzung zur Bedeutung von Zusatzqualifikationen und Schlüsselkompetenzen als Beitrag zur Professionalisierung Auszubildender
- c) aktuelle Kurzeinschätzung zur Bedeutung von Weiterbildungsangeboten/Qualifizierungen für das Ausbildungspersonal für dessen professionelle Rollenentwicklung
- d) aktuelle Kurzeinschätzung des aktuellen Handlungsbedarfs, um gutes Lernen im Betrieb (betriebliche Ausbildungsqualität) mit Unterstützung der Koordinierungsstelle weiterzuentwickeln sowie zur Ausbildungsstabilität beizutragen.

¹ Auszubildende und Ausbilder/innen aus Betrieben mit Sitz oder Niederlassung in Brandenburg, die nach BBiG oder HwO ausbilden.

2 Umsetzung des Projektes (ca. 3,5 Seiten)

Hier werden Angaben zur Umsetzung der Aktivitäten, zu angewandten Methoden, Angeboten und Begründung bei Abweichungen der folgenden Aufgaben laut Konzept erwartet. So weit möglich, soll in allen Unterpunkten nach Branchen, Ausbildungsbetrieben und Ausbildungsberufen im Kammerbezirk, Zielgruppen und Geschlecht differenziert werden. Wie hierbei Auszubildende und betriebliches Personal in geschlechteruntypischen Berufen in der Entwicklung und Umsetzung der Angebote berücksichtigt und auch einbezogen wurden/werden, soll in 2.1 - 2.5 explizit beschrieben werden.

- 2.1 Organisation von Weiterbildungsangeboten für betriebliches Ausbildungspersonal
Bitte die Tabelle in der Anlage nutzen.
- 2.2 Organisation von Angeboten im Bereich Zusatzqualifikationen und Schlüsselkompetenzen für Auszubildende
Bitte die Tabelle in der Anlage nutzen.
- 2.3 Organisation von Mentoring für Auszubildende mit geschlechteruntypischer Berufswahl
 - a) Kurzbeschreibung der Ergebnisse der Situationsanalyse bzgl. Beschäftigter und Auszubildender in geschlechteruntypischen Berufen in Ausbildungsbetrieben des Kammerbezirks (gewünscht: tabellarische oder grafische Darstellung mit kurzen Erläuterungen)
 - b) Kurzbeschreibung der Ergebnisse der Bedarfsanalyse bzgl. der Begleitung junger Frauen in und während der Ausbildung in geschlechteruntypischen Berufen (insbesondere Frauen in MINT-Berufen der Industrie und des Handwerks)
 - c) Darstellung des Stands bzgl. Auszubildender als Mentees: *Wie viele Mentees? Aus welchen geschlechteruntypischen Ausbildungsberufen?*
 - d) Darstellung des Stands bzgl. Ausbilder/innen, Beschäftigte, Unternehmer/innen in dem jeweiligen Beruf) als Mentor/innen, insbesondere weiblicher Mentorinnen in geschlechteruntypischen Berufen als Vorbilder: *Wie viele Mentor/innen? Welcher geschlechteruntypische Berufshintergrund (falls vorhanden)?*
 - e) Darstellung des Stands und der Vorgehensweise zum Matching und zur Mentoringbeziehung (bis zum Ende) zwischen auszubildenden Jugendlichen und erfahrenen/r Mentor/innen aus Betrieben: *Was läuft gut? Was läuft weniger gut? Was ist die Lösung?*
- 2.4 Zielgruppenspezifische Werbung für die vorgenannten Angebote (2.1 - 2.3)
 - a) Kurzbeschreibung des Stands zur Teilnehmerwerbung für Weiterbildungsangebote für das betriebliche Ausbildungspersonal
 - b) Kurzbeschreibung des Stands zur Teilnehmerwerbung für Zusatzqualifikationen und Schlüsselkompetenzen für Auszubildende
 - c) Kurzbeschreibung des Stands zur Gewinnung von Auszubildenden für das Mentoring als Mentees
 - d) Darstellung des Stands zur Gewinnung von Ausbilder/innen, Beschäftigten, Unternehmer/innen in dem jeweiligen Beruf) für das Mentoring als Mentor/innen, insbesondere bzgl. der Gewinnung weiblicher Mentorinnen in geschlechteruntypischen Berufen als Vorbilder
 - e) Auflistung der verwendeten Instrumente/Materialien und Bereitstellung in digitaler Form (z. B. Flyer, Screenshots o. ä.); bei Verweis auf Darstellungen im Internet bitte jeweils den betreffenden Link angeben.

Bei a. bis d. bitte jeweils beschreiben, was gut läuft, was weniger gut läuft und welche Lösung verfolgt wird.

- 2.5 Abfrage des Bedarfs bei den Zielgruppen, Ermittlung der Teilnehmenden-Zufriedenheit
Kurzbeschreibung des ermittelten weiteren Bedarfs, der Zufriedenheit und erforderlichen Weiterentwicklung der Angebote (2.1 - 2.3), jeweils differenziert nach Zielgruppen und Geschlecht (Auszubildende, Beschäftigte, Ausbilder/innen aus Betrieben)

Zu 2.1 bis 2.5 sind nach Möglichkeit Belege in digitaler Form als Anlage anzufügen.

3 Verankerung der bereichsübergreifenden Grundsätze „Gleichstellung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung und nachhaltige Entwicklung“ (ca. 1 Seite)

Darstellung der Umsetzung der bereichsübergreifenden Grundsätze „Gleichstellung der Geschlechter, Nichtdiskriminierung und nachhaltige Entwicklung“ sowie der jeweils durchgeführten Aktivitäten, darunter insbesondere

- a) zur Erhöhung des Anteils weiblicher Auszubildender, Auszubildender mit Migrationshintergrund und junger Menschen mit Behinderungen in der Verbundausbildung/Ausbildung
- b) zur Steigerung der Sichtbarkeit weiblicher beruflicher Vorbilder und Identifikationspersonen sowie zur Zusammenarbeit mit weiblichem Ausbildungspersonal
- c) zur Integration nachhaltiger Entwicklung in die betriebliche (Verbund-) Ausbildung (konkret durch Zusatzqualifikationen und Schlüsselkompetenzen für Auszubildende sowie durch Weiterbildungsangebote für das betriebliche Ausbildungspersonal).

Es ist jeweils darzustellen, was getan wurde und was damit konkret erreicht wurde.

4 Qualitätssicherung (ca. 0,5 Seiten)

- a) Angaben zum tatsächlichen Personaleinsatz, Erfahrungen und Kompetenzen, inkl. Begründung bei Abweichungen vom Konzept
- b) Darstellung der Maßnahmen der Qualitätssicherung, inkl. entsprechender Aktivitäten zur Sicherung der inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Steuerung des Projektes. (z. B. organisatorische Verankerung beim Projektträger, QM-System, der regelmäßigen Besprechungen zum Projektfortschritt, Monitoring- und Berichtssystem, Feedback der TN, ÖA-Anforderungen, u. ä.)
- c) Darstellung der Teilnahme an qualitätssichernden und -entwickelnden Formaten der fachlichen Programmbegleitung (WFBB): Erfahrungsaustausche, thematisch vertiefende Workshops mit Reflexionscharakter

Ein aktualisierter Arbeits- und Zeitplan ist als Anlage zum Bericht einzureichen.

5 Resümee (ca. 0,5 Seiten)

- a) Darstellung von Erfolgsfaktoren und Hindernissen für die Arbeit der Koordinierungsstelle „Gutes Lernen im Betrieb“
- b) Schlussfolgerungen für die aktuelle und zukünftige Umsetzung

Anlage zu 2.1 und 2.2 unter Umsetzung des Projektes:

- Weiterbildungsangeboten für betriebliches Ausbildungspersonal
- Zusatzqualifikationen für Auszubildende
- Schlüsselkompetenzen für Auszubildende

Weiterbildungsangebote für betriebliches Ausbildungspersonal						
Kurzbeschreibung des ermittelten zielgruppenspezifischen Bedarfes	Titel des Weiterbildungsangebotes für betriebliches Ausbildungspersonal	Datum der Durchführung	Stundenumfang	Ortsangabe bei Präsenz, ansonsten digital angeben	TN-Anzahl	Zusammenfassende Kurzbeschreibung des TN-Feedbacks zum Angebot

Angebote Zusatzqualifikationen für Auszubildende

Kurzbeschreibung des ermittelten zielgruppenspezifischen Bedarfes	Titel der Zusatzqualifikation	Um welche Zusatzqualifikation handelt es sich?	Datum der Durchführung	Stundenumfang	Ortsangabe bei Präsenz, ansonsten digital angeben	TN-Anzahl	Zusammenfassende Kurzbeschreibung des TN-Feedbacks zum Angebot

Angebote Schlüsselkompetenzen für Auszubildende

Kurzbeschreibung des ermittelten zielgruppenspezifischen Bedarfes	Titel des Angebotes zu Schlüsselkompetenzen	Um welche Schlüsselkompetenz handelt es sich?	Datum der Durchführung	Stundenumfang	Ortsangabe bei Präsenz, ansonsten digital angeben	TN-Anzahl	Zusammenfassende Kurzbeschreibung des TN-Feedbacks zum Angebot